

## Symposium zur Ausst. "koeln progressiv" (Koeln, 4-5 Apr 2008)

Nina

Form & Gesellschaft

Das Symposium zur Ausstellung "kölfn progressiv. 1920-1933"

4. und 5. April 2008

Museum Ludwig, Köln

Vortragssaal, Eintritt frei

Zur Ausstellung "kölfn progressiv" veranstaltet das Museum Ludwig ein Symposium, das der Verbindung von Form und Gesellschaft in der Kunst der Zwanziger und Dreißiger Jahre in Europa nachgeht. Ausgangspunkt ist das Werk dreier bedeutender Vertreter der Kölner Progressiven: Franz W. Seiwert, Heinrich Hoerle und Gerd Arntz. Sie suchten nach einer künstlerischen Form, die ihrem sozialkritischen Anspruch gerecht wurde. Die Kunst sollte dabei nicht bloß Mittel zum politischen Zweck sein. Vielmehr galt es, die Kunst selbst umzuformen: Die Kritik sollte in der Form aufgehen, die künstlerische Form gesellschaftliche Relevanz erlangen.

Mit vielen anderen Künstlern ihrer Zeit standen die Kölner Progressiven im Mittelpunkt einer leidenschaftlich geführten Debatte über den Sinn und Zweck der zeitgenössischen Kunst. Wie sind politische Ansprüche in der Kunst zu formulieren? Ist es möglich, soziale Themen in tradierten Genres wie der Malerei und dem Holzschnitt aufzugreifen? Wo verläuft die Grenze zwischen Kunst und Politik?

Das Symposium will die Kölner Progressiven in den Kontext der künstlerischen Moderne einordnen und damit auch der Vorstellung entgegentreten, es handele sich um eine rein lokale Künstlervereinigung. Die Gruppe bezog, so die These, eine avancierte Position, die von Köln aus in die Kunstwelt hineinwirkte. Die Einflüsse und das Umfeld der Künstlergruppe zu sondieren, ist Ziel dieses Symposiums.

Programm

Freitag, 4. April

18 Uhr

Malerei als ‚Waffe‘: Die Kunst der Kölner Progressiven Seiwert, Hoerle und

Arntz

Lynette Roth, Kuratorin der Ausstellung

Zum Kern der "gruppe progressiver künstler" in Köln zählten Franz W. Seiwert, Heinrich Hoerle und Gerd Arntz. Mit ihrer Kunst zielten sie darauf ab das "politisch Revolutionäre" mit dem "formal Revolutionären" zu vereinen. Sie versuchten, eine neue Beziehung zwischen Betrachter und Werk zu stiften, um so für ein neues Bewusstsein gegenüber der Gesellschaft zu sensibilisieren. Als Einführung in die Ausstellung stellt der Vortrag die Arbeiten der drei Künstler vor.

Im Anschluss: Rundgang durch die Ausstellung

Samstag, 5. April

9:30 Uhr

"Gesammelte Mitte"

Monika Wucher, Hamburg

Unvereinbare Gegensätze in Auffassung und Formgebung galten von jeher als Konfliktstoff der künstlerischen Avantgarden. Der Theoretiker Ernst Kállai jedoch vermittelte eine andere Sichtweise auf die "extremen Flügelgruppen" der Kunst seiner Zeit. Als "Gesammelte Mitte" rückte er gerade auch jene künstlerischen Positionen ins Zentrum des Interesses, die einen Ausgleich der Polaritäten erkennen ließen. Der Vortrag erläutert dieses Konzept, in dem Heinrich Hoerle und Franz W. Seiwert einen festen Platz einnahmen.

10:30 Uhr

Der rheinische Blick nach Paris – Seiwert, Brancusi und die Suche nach dem "a b c der form"

Nina Gülicher, Museum Ludwig, Köln

In der Zeitschrift "a bis z" bespricht Franz W. Seiwert mehrfach die Skulpturen von Constantin Brancusi. An ihnen thematisiert er die Reduktion der plastischen Form und die Rolle der Kunst für die Entstehung einer neuen Gesellschaftsordnung. Ausgehend von Seiwerts Auseinandersetzung mit Brancusi behandelt der Vortrag einige Anknüpfungspunkte der Kölner Progressiven an die Kunstentwicklungen in Paris.

11:30

Kaffeepause

12 Uhr

Konkrete Gesellschaft. Zum Verhältnis von Mensch, Raum und Architektur bei Theo van Doesburg und Max Bill

Matthias Noell, ETH Zürich

Angesichts des vehementen Eintretens Theo van Doesburgs für eine abstrakte

und schließlich konkrete Kunst wird häufig übersehen, dass er stets den Menschen in den Mittelpunkt von Kunst und Architektur stellte. Dies verbindet ihn mit Max Bill, den bereits seit den frühen Dreißiger Jahren das Verhältnis von Architektur, Kunst und Design zum Menschen beschäftigte.

Der Vortrag arbeitet den gesellschaftlichen Anspruch in Theorie und Werk der beiden Künstler heraus.

13 Uhr

Mittagspause

14:30 Uhr

László Moholy-Nagy und die Schicksalsfrage der Malerei

Joyce Tsai, Johns Hopkins University, Baltimore

Berühmt als Fotograf und Theoretiker, war László Moholy-Nagy auch berüchtigt für seine (angebliche) Feindseligkeit gegenüber der Malerei. Wie ist dann seine Rückkehr zur Malerei in den frühen Dreißigern zu verstehen? Anhand seiner theoretischen und praktischen Arbeiten aus den Jahren 1927 bis 1935 behandelt der Vortrag die „Schicksalsfrage“ der Malerei, d.h. die sich stetig wandelnde Debatte zur Möglichkeit von Malerei im Zeitalter der Fotografie.

15:30 Uhr

Kunst erfüllen oder erdenken? Eine verhängnisvolle Kontroverse zwischen Theo van Doesburg und Johannes Itten

Kai-Uwe Hemken, Kunsthochschule Kassel

"Kunst erfüllen oder erdenken?" lautete die Gretchenfrage einer Kontroverse, die sich im Jahre 1922 in Weimar zutrug: Theo van Doesburg richtete dort einen De Stijl-Kurs ein, der als Provokation gegen Johannes Itten und das "expressionistische Bauhaus" inszeniert wurde. Am Ende markiert dieser Konflikt ein letztes Kunstgefecht zwischen dem 19. und 20. Jahrhundert. Der Vortrag nimmt sich den historischen Umständen dieser Auseinandersetzung an und erläutert die künstlerischen Konzepte beider Persönlichkeiten.

16:30 Uhr

Kaffeepause

17:00 Uhr

Der Künstler im Staat. Malerei und Öffentlichkeit in der Weimarer Republik

Olaf Peters, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Der Vortrag behandelt die Konzeption des modernen Wandbildes sowie des öffentlich präsentierten Bildes in der deutschen Kunst der Weimarer Republik und ihre Rezeption. Im Zentrum stehen Künstler wie Willi Baumeister und Max Beckmann, deren ästhetische Konzeption und Intention hinsichtlich ihrer Genese und weiteren Entwicklung analysiert werden. In einem zweiten Teil wird die zeitgenössische publizistische Diskussion reflektiert, die insbesondere

ArtHist.net

in den späten Zwanziger Jahren anhebt.

Museum Ludwig  
Heinrich-Böll-Platz  
50667 Köln  
Tel. +49-221-22126165  
Fax +49-221-22124114  
Info@museum-ludwig.de  
www.museum-ludwig.de

Das Symposium wird gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung

Quellennachweis:

CONF: Symposium zur Ausst. "koeln progressiv" (Koeln, 4-5 Apr 2008). In: ArtHist.net, 05.03.2008. Letzter Zugriff 30.08.2025. <<https://arthist.net/archive/30216>>.